

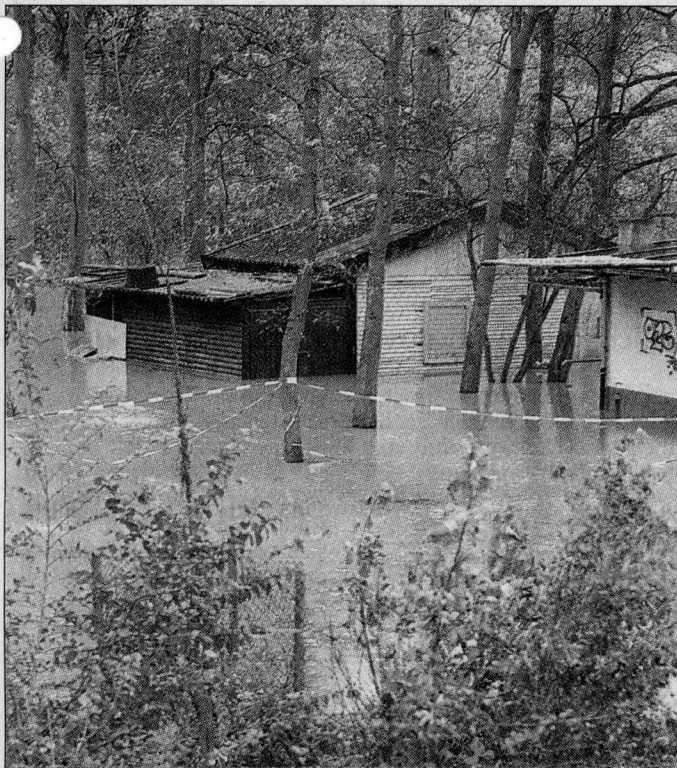
172 - 2.11.1998



Die Niersteiner brauchen keinen Pegel Worms oder Mainz, um festzustellen, wie nah sie an einer Hochwassersituation sind. Ein Blick auf die Parkplätze am Rheinufer vermittelt unmittelbar und deutlich, was die Stunde geschlagen hat. Bilder: Bernward Bertram

Die große Flutwelle bleibt aus

Rheinfront-Gemeinden bleiben von Hochwasser weitestgehend verschont



Das Oppenheimer Unterfeld ist naturgemäß zuerst betroffen, wenn der Rhein sich in seinem Bett mal „räkelt“.

wbl. VG GUNTERSBLUM/VG NIERSTEIN-OPPENHEIM - Nicht mal ein blaues Auge für die Rhein-Anlieger entlang der Rheinfront: Die Flutwelle aus dem Oberrheingebiet fiel glücklicherweise wesentlich flacher aus als vielfach befürchtet.

Während noch am Freitag eine Erhöhung des für die Gemeinden zwischen Guntersblum und Nierstein aussagekräftigen Pegels Worms auf bis zu sieben Metern für möglich gehalten wurden, blieb er selbst nach den starken Regenfällen des Samstags noch ganz klar unter der kritischen Grenze von 6,50 Metern. Die Zuwachsraten vom Freitag mittag, wo der Pegel stündlich um bis zu sieben Zentimeter stieg, führten zwar zu einer Annäherung an die Sechs-Meter-Marke. Doch entzerrte sich im Laufe des Samstag vormittags die Situation an Oberrhein und Neckar deutlich. Was dazu führte, daß der Pegel Worms sich bis zum Sonntag nachmittag auf um die 5,40 Meter einpendelte, in der 24-Stunden-Prognose für den Montag Entspannung im Bereich von minus zehn Zentimetern vorher-

gesagt wurden.

Dennoch blühte entlang der Deiche der sogenannte „Hochwasser-Tourismus“. Obwohl seitens der Verwaltungen wegen möglicher Gefahren mehrfach Warnungen ausgesprochen worden waren, pilgerten wieder Hundertschaften von Schaulustigen an den ausufernden Fluß. Hier trafen sie dann, vor allem im Oppenheimer Wäldchen, auf orientierungslos und in Panik vor dem Wasser fliehendes Wild.

Das wäre dann auch schon fast die gesamte Hochwassersensation gewesen. Fast, denn die Freiwillige Feuerwehr Dienenheim wurde tatsächlich am Samstag abend zu einem Hochwassereinsatz gerufen. Gegen 22.45 Uhr stand in der Jahrstraße ein Keller unter Wasser, den die Floriansjünger allerdings binnen 30 Minuten wieder leer hatten.